

## **Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der UFMG in Belo Horizonte**

Bereits seit Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich ein Semester im Ausland studieren wollte. Nach dem vierten Semester meines Bachelorstudiums war es endlich dann soweit und kurz nach Ende der Vorlesungszeit ging es nach Brasilien. Für mich war es nicht der erste längere Aufenthalt in Brasilien, aber das erste Mal in Belo Horizonte. Obwohl Belo Horizonte nach Rio de Janeiro und São Paulo eine der größten Städte Brasiliens ist, ist der Bekanntheitsgrad der Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais relativ gering. Auch wenn Belo Horizonte über keine bekannten Sehenswürdigkeiten verfügt, ist es durchaus eine sehenswerte Stadt mit Charakter. Da ich zuvor bereits ein Jahr in Rio gelebt habe, konnte ich die beiden Städte ein bisschen vergleichen und finde trotz des fehlenden Strandes, hat BH (so nennen viele Brasilianer die Stadt) viel zu bieten. Es gibt ausreichend kulturelle und sportliche Angebote und sehr viele Bars und Restaurants. Belo Horizonte ist in ganz Brasilien bekannt für seine Barkultur. Auch die Abwesenheit von großen Touristenmassen hat viele Vorteile, zumindest meiner Meinung nach. Man kommt leichter mit Menschen ins Gespräch, weil nicht an jeder Ecke Gringos (Bezeichnung für Ausländer) rumstehen. Und man hat das Gefühl eher das „echte“ Brasilien kennen zu lernen.

### **Vorbereitung – Sprachkenntnisse, Visum, Wohnen, etc.:**

Wenn man sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte man sich rechtzeitig über die jeweiligen Bewerbungsfristen informieren. In meinem Fall lag die Frist Anfang Februar für eine Abreise im Juli/August. Im Januar habe ich die für die Bewerbung benötigten Unterlagen zusammengesucht und mich über Visaangelegenheiten informiert.

Ein sehr wichtiger Punkt bei den Vorbereitungen für ein oder mehrere Auslandssemester in Brasilien ist auf jeden Fall das Portugiesisch lernen. Trotz bereits vorhandenen Sprachkenntnissen, habe ich zwei Semester Portugiesisch im Fachsprachenzentrum belegt. Meiner Erfahrung nach sind zumindest Grundlagen sehr wichtig, um sich in Brasilien am Anfang einigermaßen zurechtzufinden, denn relativ wenige BrasilianerInnen sprechen Englisch, geschweige denn Deutsch. In der Uni und im Hochschulbüro für Internationales in Belo Horizonte kommt man allerdings zumindest am Anfang auch mit Englisch ganz gut aus. Beim ersten Treffen mit allen anderen Austauschstudenten in der Einführungswoche war ich allerdings positiv überrascht, da eigentlich alle wenigstens ein paar Wörter Portugiesisch

sprachen und man sich nicht wie gewohnt in Englisch unterhielt, sondern die Unterhaltungen sofort auf Portugiesisch geführt wurden.

Was die Visaangelegenheiten angeht, hatte ich persönlich gar keine Probleme. Das zuständige Konsulat in Berlin hat auf meine Fragen sogar per Telefon beantwortet, obwohl auf der Homepage extra stand, es werden keine Auskünfte per Telefon, sondern nur per Mail gegeben. Auch die Bearbeitung ging super schnell, angegeben waren etwa 10 Tage (bei Urlaubszeit auch länger). Mein Visum kam innerhalb von 5-6 Tagen zurück.

Meine Zusage aus Brasilien hat leider etwas auf sich warten lassen und zwischendurch kam schon die Befürchtung, dass es nicht mehr klappen würde, aber Mitte Juni kam dann auch der Bescheid aus Belo Horizonte in Hannover an. Mein Flug war durch die Kurzfristigkeit ziemlich teuer, also würde ich immer raten, bei Zweifel mal dem zuständigen Büro der UFMG zu schreiben und nachzufragen, damit man nicht schon vor Beginn des Auslandsaufenthaltes tief in die Tasche greifen muss.

Was das Wohnen angeht, hatte ich sehr viel Glück, da mein ehemaliger Gastbruder, der vor einigen Jahren einen Schüleraustausch in meiner Stadt gemacht hat, aus Belo Horizonte kommt. Die ersten Wochen konnte ich bei seiner Familie wohnen und von dort aus nach einem Zimmer, bzw. einer WG suchen. Normalerweise gestaltet sich die Wohnungssuche eher schwieriger. Die meisten Studenten wohnen noch bei ihren Eltern und WGs sind nicht so weit verbreitet wie in Deutschland. Ich würde empfehlen, sich mit dem Hochschulbüro für Internationales in Verbindung zu setzen, denn die vermitteln für die erste Zeit Gastfamilien. In Brasilien angekommen, kann man auf [easyquarto.com.br](http://easyquarto.com.br) (ähnlich wie WG-Gesucht) nach (WG-)Zimmern suchen.

### **Das Land, die BrasilianerInnen, Kultur, etc.**

Wer sich entscheidet nach Brasilien zu gehen, wird wahrscheinlich schon gleich am Flughafen mit der omnipräsenten Bürokratie in Berührung kommen. Gleich bei der Anmeldung bei der Polícia Federal (kümmert sich um Registrierung, usw.) kam es bei mir und weiteren Austauschstudenten zu Schwierigkeiten. Ich rate jedem, drei Mal zu checken, ob man wirklich alle Unterlagen dabei hat, die Fotos die richtige Größe haben usw. Bei uns gab es so viele Probleme, da auch die Polizei zur Zeit unserer Ankunft gestreikt hat und der normale Betrieb ziemlich eingeschränkt war und nur spezielle Fälle bearbeitet wurden.

Die anfänglichen Schwierigkeiten waren aber schnell wieder vergessen. Belo Horizonte ist, wie schon gesagt, als Kneipenhauptstadt bekannt und kann neben vielen verschiedenen Bars auch unterschiedliche Clubs bieten. Besonders zum Karneval ist Belo Horizonte immer mehr im Kommen und anstatt nach Salvador, Recife oder Rio zu fahren, bleiben neuerdings viele Leute in BH und feiern den immer größer und besser werdenden Karneval. Vorteile sind auch, dass man nicht so viel Geld für Fahrt und Unterkunft bezahlen muss, denn zur Karnevalszeit ist alles teurer in Brasilien.

Sowieso ist Brasilien kein günstiges Land mehr. Die Lebenshaltungskosten sind mit denen in Deutschland zu vergleichen, teilweise waren sie sogar höher, hatte ich das Gefühl. Besonders Elektrogeräte, oder auch einige Lebensmittel, sowie Hygieneartikel sind um einiges teurer als in Deutschland.

Die BrasilianerInnen würde ich als sehr aufgeschlossen, hilfsbereit und gastfreundlich beschreiben. Andererseits sind sie allerdings weniger direkt als Deutsche und Probleme werden nicht immer unbedingt angesprochen, sondern meistens eher ignoriert, bzw. anderswo diskutiert. In der Uni war es relativ leicht, Leute kennen zu lernen, auch weil die BrasilianerInnen sehr neugierig und kontaktfreudig sind. Man sollte aber auch nicht immer unbedingt darauf warten, dass die BrasilianerInnen, bekannt für ihre Offenheit, immer den ersten Schritt machen.

Auch das Land hat unheimlich viel zu bieten. Leider ist Brasilien so groß, dass man während eines Aufenthaltes in Form eines Semesters meist gar nicht genug Zeit hat, um alles zu erkunden. Die Natur ist so vielfältig, es gibt unheimlich viele tolle Strände, Städte und Nationalparks, dass man wahrscheinlich ein paar Mal wiederkommen muss, um wenigstens einen Bruchteil Brasiliens gesehen zu haben.

### **Belo Horizonte, Uni Alltag, etc.:**

Erst einmal in Belo Horizonte angekommen, gibt es eine Woche vor Vorlesungsbeginn eine Orientierungswoche für alle Austauschstudenten mit Begrüßung, Einführung und erste Hinweise sowie Stadtrundfahrt und Buffet. Der Start meines Semesters an der UFMG ist leider nicht ganz so reibungslos abgelaufen, da sich sowohl Professoren als auch Verwaltungsangestellte der Uni schon vor meiner Ankunft im Streik befanden. Niemand wusste wirklich wie es weiter gehen sollte, keiner konnte voraussagen, wie lange der Streik noch dauern würde und wann das Semester anfangen würde. Letzten Endes dauerte der Streik dann noch etwas länger als einen Monat an und im September ging dann endlich die Uni los.

Mir persönlich hat das Unileben, die Seminare und alles was dazu gehört, sehr viel Spaß gemacht. Besonders positiv fand ich das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten. Es war viel lockerer als in Deutschland und dadurch entstanden lebhaftere und interessantere Diskussionen in den Seminaren. Wenn mal ein Abgabetermin nicht eingehalten werden konnte, konnte man problemlos mit den Dozenten sprechen und noch ein paar Tage aushandeln. Trotz einer gewissen Lockerheit war das Niveau der Seminare mit dem in Deutschland vergleichbar, wenn nicht sogar teilweise höher und ich kann sagen, dass ich sehr viel aus den Kursen mitgenommen habe. Die UFMG gehört in Brasilien zu den besten Unis. Der Semesterablauf an der UFMG läuft etwas anders in Hannover ab. Prüfungen werden auch schon während des Semesters geschrieben. Einige Professoren hätten mich die Klausuren oder Hausarbeiten auch auf Englisch schreiben lassen, wenn ich gewollt hätte. Ich kann aber nur raten es auf Portugiesisch zu versuchen und nach meiner Erfahrung ging das Schreiben nach dem ersten Mal schon viel einfacher.

Alles in allem waren die 7 Monate in Belo Horizonte und Brasilien unvergesslich! Sicherlich gab es auch schwierige und nervige Momente, z.B. anfangs der Streik und die Ungewissheit wann die Uni losgehen würde oder die Art der Brasilianer, an die man sich erst einmal gewöhnen muss. Aber die schönen Momente überwiegen und ich bin froh, dass ich so viele interessante, nette neue Menschen getroffen habe, das Land, die Kultur und die Leute noch einmal weiter erkunden und kennen lernen konnte.